

Kinder- und Jugendprophylaxe

In wenigen Jahren ist die Praxis Dr. Wolfgang Forstner im 7.000-Seelen-Städtchen Burgau im bayerischen Schwaben zu einem Zentrum der Prophylaxe herangewachsen. Dentalhygienikerin Regina Regensburger leitet dort die Prophylaxeabteilung und gibt im eigenen Fortbildungszentrum ihre Erfahrung an Assistentinnen und Zahnärzte weiter. Der folgende Artikel erläutert, wie Prophylaxesitzungen für Kleinkinder, Kinder und Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr optimal gestaltet werden können.

DH Regina Regensburger/Burgau

■ **Als ich vorfast** sieben Jahren in die Praxis Dr. Forstner kam, fand ich eine Situation vor, die fast typisch für eine ganze Reihe von Zahnarztpraxen ist: Es war ein reiner Prophylaxestuhl vorhanden, aber es fehlte an Patienten, um diesen wirklich auslasten zu können. Der gute Wille, einen Praxis-schwerpunkt Prävention zu setzen, war vorhanden, nun mussten die Patienten überzeugt werden. Da Dr. Forstner mit seiner Arbeit als Zahnarzt mehr als ausgelastet war, beschloss er damals, eine Dentalhygienikerin mit dieser Aufgabe zu betrauen. Heute sind drei Prophylaxestühle die ganze Woche über ausgelastet.

Ein häufig vernachlässigter, aber elementarer Bereich einer erfolgreichen Prophylaxeabteilung ist die Kinder- und Jugendprophylaxe. Im nachfolgenden Artikel möchte ich Ihnen vorstellen, wie wir die Behandlungen von 2½- bis 18-jährigen optimiert haben.

„Zwergenputzprogramm“

Das Früherkennungsprogramm (FU) bei 2½- bis 6-jährigen bezeichnen wir in unserer Praxis als „Zwergenputzprogramm“. Schon während einer Schwangerschaft sprechen wir die werdenden Mütter in der PZR-Sitzung auf das Prophylaxeprogramm an, das bei Kindern ab dem 30. Lebensmonat durchgeführt werden kann. Die Schwangere bekommt zum Abschluss der Sitzung bereits die Zahnbürste für den ersten Zahn des Babys geschenkt und wird über Mundhygiene im Babyalter aufgeklärt. Denn unser Ziel ist, dass das Kind einmal unser Patient wird.

Ablauf des Zwergenputzprogrammes

Nach der freundlichen Begrüßung des Kindes und der Eltern bereits im Wartezimmer

darf sich das Kind eine Zahnbürste als Geschenk aussuchen. Durch dieses Geschenk ist das Eis zwischen Behandler und Kind schon gebrochen und die Kleinen spazieren eifrig mit in das Behandlungszimmer.

Zunächst erfolgt das Anfärben der Zähne mit der „Zauberfarbe“, um „Karies“ und „Baktus“ sichtbar zu machen (Abb. 1). Wir zeigen den Kindern und den Eltern sichtbare Beläge im Spiegel, um daraufhin spielerisch die Putztechnik zu erlernen oder zu optimieren. Diese Übung erfolgt bereits mit der geschenkten Zahnbürste (Abb. 2). Bei etwa Fünfjährigen kommt auch schon die Kinderzahnseide zum Einsatz. Wir üben alles gemeinsam im Mund des Kindes, damit ihm dann die Durchführung im häuslichen Bereich leichter fällt. Wenn die Kleinen nicht überall zum Putzen hinkommen, holen wir uns immer mehr das Einverständnis zum Nachputzen: „Schau, du bist schon so groß, aber



Abb. 1



Abb. 2

▲ Abb. 1: Belagsanfärbung. ▲ Abb. 2: Putztechnik-Unterweisung.



Abb. 3



Abb. 4



Abb. 5

▲ Abb. 3: Politur. ▲ Abb. 4: Behandlung mit „Assistent“. ▲ Abb. 5: Belagskontrolle.

dahinterkommst du nicht alleine hin. Wenn die Beläge auf dem Zahn liegen bleiben, wird der Zahn ganz schwarz, das möchten wir doch nicht. Darf die Mama am Abend nachputzen?“ So ist das JA zum Nachputzen meist kein Problem.

Der nächste Inhaltspunkt ist eine Oberflächenpolitur mit feiner Politurpaste. Wir demonstrieren die Politur erst an den Fingernägeln und polieren dann die Zähne auf „Hochglanz“ (Abb. 3). Anschließend erfolgt eine Einschätzung des Kariesrisikos anhand des dmft-Indexes. Bei kariesanfälligen Kindern wird eine Fluoridierung mit hochwirksamen Lacken durchgeführt. Bei erhöhtem Kariesrisiko darf die IP4 vor dem 6. Lebensjahr abgerechnet werden. Daraus ergeben sich dann die Recallintervalle.

Abschließend beraten wir die Erziehungsberechtigten über Ernährung und Mundhygiene mit dem Ziel, durch verringerten Konsum zuckerhaltiger Speisen und Getränke die Zahl der Keime im Mund zu senken. Sehr hilfreich ist hierfür unser Zuckerschaukasten im Wartezimmer. Vor Getränken und Nahrungsmitteln ist ein Würfelzuckerberg aufgebaut, der den Zuckergehalt des jeweiligen Produktes zeigt. Die meisten Patienten staunen nicht schlecht, wenn sie sehen wie viel Zucker z.B. in Apfelsaftschorle enthalten ist.

Ganz wichtig ist auch die Fluoridanamnese. Es wird genau analysiert, wieviel Fluorid aus welchen Quellen das Kind zu sich nimmt, um danach den genauen Bedarf zu ermitteln.

Am Ende erfolgt eine Abschlussuntersuchung durch den Zahnarzt.

Durch dieses „Zwergenputzprogramm“ haben wir eine enorme Mund-zu-Mund-Werbung. Die Eltern sprechen z.B. im Kindergarten darüber und wir können dadurch sehr viele neue Patienten, oft auch die Erwachsenen selbst, für unsere Praxis gewinnen.

Die Eltern und die Kinder schätzen es, wenn sie immer gleich einen individuell abgestimmten Recalltermin mitbekommen.

Geschwister werden mit Mundschutz und Handschuhen ausgestattet und dürfen bei der Behandlung „mithelfen“ (Abb. 4). Darauf freuen sich alle schon im Vorfeld des Folgetermins. Für dieses Programm planen wir etwa 30 Minuten Zeit ein. Bei hochwirksamen Fluoridlacken können wir eine private Zuzahlung berechnen. Wenn Behandlung, Argumente und Beratung auch in die-

ser Altersgruppe stimmen, nehmen manche Patienten sogar bis zu 40 km Anfahrtsweg zur Praxis in Kauf.

Kinder- und Jugendprophylaxe von 6- bis 18-Jährigen

Für Kinder und Jugendliche in dieser Altersgruppe bieten wir ein sehr schönes

ANZEIGE

Cupral® – bewährt in Endodontie und Parodontologie

mit den Eigenschaften von Calciumhydroxid, aber etwa 100fach stärkerer Desinfektionskraft



Schnelle Ausheilung. Selektive Auflösung des Taschenepithels mit Membranbildung. Sicheres Abtöten aller Keime mit Langzeitwirkung ohne Resistenzentwicklung, auch bei Anaerobiern und Pilzen.



HUMANCHEMIE

Kompetenz in Forschung und Praxis

Humanchemie GmbH · Hinter dem Krüge 5 · D-31061 Alfeld/Leine
Telefon +49 (0) 51 81 - 2 46 33 · Telefax +49 (0) 51 81 - 8 12 26
www.humanchemie.de · eMail info@humanchemie.de



Abb. 6



Abb. 7

▲ Abb. 6: Fluoridierung. ▲ Abb. 7: Mit Spaß und ohne Angst beim Zahnarzt.

Programm in unserer Praxis an. Wir sagen z. B. immer: „Du hast das große Glück, dass die Krankenkasse ein Prophylaxeprogramm bezahlt. Als deine Eltern oder ich in deinem Alter waren, hat es so etwas noch nicht gegeben, deshalb haben wir oft Füllungen in den Zähnen. Das möchten wir bei dir verhindern! Wir sollten es also ausnützen, so lange dies von der Krankenkasse bezahlt wird.“

Zu Beginn wird ein PSI-Index erhoben, da es schon Parodontitis im Kindes- und Jugendalter gibt. Vorteilhaft beim PSI-Index ist, dass wir sowohl die Sondierungstiefe als auch etwaige Blutungen feststellen können. Der ganze Ablauf wird dokumentiert. Bis zum 18. Lebensjahr werden danach immer die Zähne angefärbt. Oft ist es natürlich nicht ganz einfach, junge Patienten in der Pubertät zur Mitarbeit zu motivieren. Unser Ziel ist aber, dass sich alle Patienten wohlfühlen. Deshalb erklären wir ihnen, dass die Krankenkasse das Anfärben bezahlt, damit wir feststellen können, an welchen Zähnen sich das Kind oder der Jugendliche beim Putzen noch schwer tut: „Wir möchten doch beide, dass Du schöne weiße Zähne hast?!“ Daraufhin optimieren wir an den vernachlässigten Stellen die Mundhygiene. Wir üben immer auch in dieser Altersgruppe alles im Mund. Bei jedem jungen Patienten wird im Anschluss als „Bonbon“ eine Oberflächenpolitur und Interdentalraumpolitur durchgeführt und abschließend gezeigt, wie sauber und hell die Zähne wirklich sind (Abb. 5). Es erfolgt eine abschließende Fluoridierung mit hochwertigen Abschlussgelen oder Lacken (Abb. 6). Bei den Abschlusslacken haben die Eltern immer die Entscheidungsfreiheit zwischen den Produkten, die von der Kasse bezahlt werden oder hochwertigen Produkten mit Zuzahlung. Des Weiteren wird wieder eine Ernährungslenkung und Empfehlung geeigneter Fluoridierungsmittel be-

sprochen. Anhand des Kariesrisikos wird der individuelle Recalltermin vereinbart.

KFO-Patienten

Bei KFO-Patienten muss zuerst festgelegt werden, wer die Prophylaxe durchführt. Entweder der Kieferorthopäde oder die zahnärztliche Praxis. KFO-Kinder kommen meistens alle drei Monate zur Prophylaxesitzung mit folgendem Inhalt:

- ▶ PBI/API
- ▶ Mundhygiene optimieren
- ▶ Oberflächenpolitur/Interdentalraumpolitur
- ▶ Applikation von CHX/Fluoridlacken
- ▶ Ernährungslenkung
- ▶ Empfehlung von Fluorid- oder CHX-Produkten für den häuslichen Bereich.

Durch die engmaschige Recallgestaltung können wir eine deutliche Verbesserung des Zahnschmelzes erzielen und Folgeschädigungen wie White Spots um die Brackets reduzieren.

Aufbau eines Recallprogrammes für Kinder und Jugendliche

Die Individualprophylaxe sollte in einem separaten Behandlungszimmer durchgeführt werden. Um die zeitliche Auslastung des Prophylaxezimmers zu optimieren, werden vormittags Termine für PZR oder FU vergeben, nachmittags für IP-Programme oder PZR.

Wichtig ist auch, immer ausreichend Zeit für jedes Kind einzuplanen. So können wir ohne Zeitdruck behandeln und beraten und über hochwertigere Produkte mit Zuzahlung aufklären.

Für die FU werden etwa 30 Minuten benötigt. Für IP braucht man mindestens 30 Minuten, in unserer Praxis stehen sogar 45 Minuten Zeit zur Verfügung. Wir geben allen Patienten immer gleich den Re-

calltermin als Kombitermin Individualprophylaxe/Kontrolluntersuchung beim Zahnarzt mit. Jedes Kind wird ca. zwei Wochen vor dem Termin schriftlich an diesen erinnert. So haben wir es geschafft, dass pro Behandlungsstuhl nur etwa ein Patient in der Woche ausfällt.

Durch eine hochwertige Kinder- und Jugendprophylaxe kann sich Ihre Praxis von anderen am Ort abheben und Sie sich ein weiteres solides Standbein schaffen. Kinder sind Ihre PZR-Patienten von morgen. ◀◀

>> AUTORIN



Regina Regensburger
Im August 2003 übernahm Dentalhygienikerin Regina Regensburger die Leitung der Prophylaxeabteilung in

der Praxis Dr. Forstner in Burgau und begann mit dem Aufbau eines Fortbildungszentrums für Prophylaxe. Ihr Angebot umfasst derzeit 15 verschiedene Kurse wie „PZR1 und 2“, „Prophylaxe-konzept mit Erfolg“ oder „PAR-Vorbehandlung und Recall“. Darüber hinaus bietet sie alle Kurse auch als praxisinterne Schulungen an, um das ganze Team vor Ort auszubilden.

Kontakt:

Regina Regensburger
Dentalhygienikerin
Schmiedberg 3a
89331 Burgau
Tel.: 01 73/38 39-3 83
E-Mail: info@dh-regensburger.de
www.dh-regensburger.de